BVE

Kooperation zwischen der Georg-Wimmer-Schule und der Beruflichen Schule im Mauerfeld läuft seit September 2011

Modellprojekt für Jugendliche mit einer Behinderung

Am 20. Januar 2012 unterzeichneten die Kooperationspartner den Vertrag.

Ziel ist es junge Menschen mit einer wesentlichen Behinderung auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Modellversuch
berufsvorbereitende
Einrichtung
BVE
(Ziel: berufliche Grundkompetenzen an junge Menschen mit Behinderung zu vermitteln.)

BZ 23.01.2012

Kooperation für bessere Chancen

Georg-Wimmer-Schule in Lahr ist zweite Sonderschule mit Kooperationsmodell / Bildung von Behinderten soll verbessert werden

VON UNSEREM MITARBEITER WOLFGANG BECK

LAHR. In einem feierlichen Akt sind jetzt an der Georg-Wimmer-Schule in Lahr die Unterschriften unter die Kooperationsvereinbarung zur Konstituierung einer weiteren berufsvorbereitenden Einrichtung im Ortenaukreis gesetzt worden. Nach der Hansjakob-Schule in Offenburg gehört jetzt die Georg-Wimmer-Schule (Schule für Geistigbehinderte) ebenfalls zum Kreis der Versuchsschulen. Sie kooperiert mit der Beruflichen Schule im Mauerfeld.

Sie arbeiten für bessere Bildungs- und Berufschancen von Behinderten zusammen. FOTO: CHRISTOPH BREITHAUPT

Ziel der Schulversuchsprojekte im Ortenaukreis sei es, so Schulamtsdirektorin Gabriele Weinrich vom Staatlichen Schulamt bei der Feierstunde in Lahr, möglichst viele junge Menschen mit einer Behinderung nach Abschluss der allgemein bildenden Schulzeit entsprechend ihrer individuellen Kompetenzen zu fördern und zu begleiten. Entsprechend der Kooperationsvereinbarung zwischen den Partnern der Berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) sei es die Aufgabe, die behinderten jungen Menschen auf das Leben als Erwachsene umfassend vorzubereiten und sie nach Erfüllung der Berufsschulpflicht in den allgemeinen Arbeitsmarkt einzugliedern.

Neben Schulleiterin Christina Maurer-Wulf, die die Kooperationspartner in der Georg-Wimmer-Schule begrüßte und den „steinigen Weg" bis zur Vertragsunterzeichnung schilderte, waren es die Vertreter des Landratsamtes Ortenaukreis, des Regierungspräsidiums Freiburg und Schulamtes Offenburg, der beteiligten Schulen und außerschulischen Partner, die ihre Unterschrift unter den Kooperationsvertrag setzten. Zuvor ging Schulamtsleiterin Gabriele Weinrich auf die Besonderheit der Vereinbarung ein, die eine enge Verzahnung der Ausbildung behinderter Schüler mit einer beruflichen Schule darstelle. So kooperierten in Offenburg bereits die Hansjakob-Schule (Schule für Geistigbehinderte) und das Christliche Jugenddorf, während in Lahr die Georg-Wimmer-Schule mit der benachbarten Beruflichen Schule im Mauerfeld zusammenarbeite. Weinrich unterstrich die gesellschaftliche Notwendigkeit, an einem Strang zu ziehen, um die behinderten Schüler in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Bernhard Kohler vom Landratsamt Ortenaukreis wünschte den Schülern an der Georg-Wimmer-Schule in Lahr, dass diese ihre neuen berufsvorbereitenden Lerninhalte für das spätere Berufsleben gut umsetzten. Wie Kohler weiter sagte, sei für den Schulversuch das Landratsamt Träger der Sonderschule, der Berufsschule und der Eingliederungshilfen, was sich für das auf zwei Jahre angesetzte Kooperationsmodell als vorteilhaft erweise. „Die Chance ist groß, dass die Schüler eine Stelle auf dem Arbeitsmarkt bekommen", sagte Kohler. Wie die einzelnen Bildungsbereiche während des Projekts aussehen, erläuterten Schüler der Georg-Wimmer-Schule.

Für Claudia Seeger vom Kommunalverband Jugend und Soziales bedeute die Kooperationsvereinbarung der beteiligten Institutionen einen „wesentlichen Baustein" zur Integration von behinderten jungen Menschen. „Wir sind auf gutem Wege", so die positive Einschätzung der Vertreterin des Kommunalverbandes.

Die Eingliederung Behinderter ins Arbeitsleben schreitet voran

Ähnlich sah es Claudia Thiel vom Integrationsfachdienst in Offenburg: „Die Eingliederung behinderter Menschen in das Arbeitsleben hat eine erfolgreiche Entwicklung genommen", so Thiel. Als künftige Partnerin im BVE-Schulversuch begrüßte Winfried Neuburger von der Hansjakob-Schule in Offenburg seine Kollegin in Lahr. Diese lud zusammen mit ihren Schülern zu Umtrunk und Imbiss ein.

LZ 21.01.2012

Vereinbarten eine Kooperation für die Berufsvorbereitung behinderter Schüler (vordere Reihe, von links): Christina Maurer-Wulf (Schulleiterin Georg-Wimmer-Schule), Bernhard Kohler, (Landratsamt) und Gabriele Weinrich (Staatliches Schulamt). Foto: Haid

Training für das Arbeitsleben

Modellprojekt richtet sich an Jugendliche mit einer Behinderung / Kooperationsvertrag

Von Marion Haid

Lahr. Seit diesem Schuljahr gibt es eine zusätzliche berufsvorbereitende Einrichtung, an der Lahrer Schüler mit einer Behinderung auf den Arbeitsmarkt vorbereiten werden. Gestern unterzeichneten Träger, außerschulische Partner und Schulen einen Kooperationsvertrag.

Auf dem Weg ins Berufsleben stehen behinderte Jugendliche vor besonderen Herausforderungen. Nicht jeder Beruf ist geeignet, und die Anforderungen sollten mit den individuellen Einschränkungen durch die Behinderung zu vereinbaren sein sowie den persönlichen Stärken entsprechen. Das als Modellversuch entwickelte Schulprojekt der berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) wird mittlerweile flächendeckend im Land umgesetzt. Bereits seit vergangenem Schuljahr besteht eine Kooperation der Offenburger Hansjakob-Schule mit der Christophorusschule, der Sonderberufsschule des Jugenddorfs.

Dazu kam in diesem Schuljahr mit der Zusammenarbeit der Georg-Wimmer-Schule und der beruflichen Schule im Mauerfeld in Lahr ein zweiter Standort der berufsvorbereitenden Einrichtung im Kreis.

»Ziel der BVE ist, möglichst viele junge Menschen mit einer wesentlichen Behinderung nach Abschluss ihrer allgemeinbildenden Schulzeit entsprechend ihrer Kompetenzen zu fördern und zu begleiten, sie auf das Leben als Erwachsene vorzubereiten und sie nach Erfüllung ihrer Berufsschulpflicht in den allgemeinen Arbeitsmarkt einzugliedern«, sagte gestern Gabriele Weinrich, die Leiterin des staatlichen Schulamts Offenburg, in Lahr.

Die Unterrichtszeit umfasst zwei Jahre und soll junge Menschen von Förderschulen und Schulen für Geistigbehinderte auf eine möglichst selbstständige Teilhabe am Arbeitsmarkt vorbereiten. Tagespraktika sollen den Schülern im ersten Jahr die Möglichkeit bieten, geeignete Berufsfelder kennenzulernen.

Im zweiten Schuljahr werden mehrere längere Praktika absolviert, die helfen sollen, den Berufswunsch zu konkretisieren. Das BVE vermittle berufliche Grundkompetenzen, sagte Bernhard Kohler vom Landratsamt. Das Projekt sei ein »weiterer Schritt Richtung Inklusion«, so Claudia Seeger vom Kommunalverband Jugend und Soziales. Die neue Einrichtung bereite noch zielgerichteter auf den Arbeitsmarkt vor, ergänzte Claudia Thiel vom Integrationsfachdienst.

Die Kooperationsvereinbarung wurde von den Trägern, der Schulverwaltung und dem Landkreis als Schulträger unterzeichnet. Zudem unterschrieben die Agentur für Arbeit, der Kommunalverband Jugend und Soziales, der Integrationsfachdienst sowie die Schulleiter der Förderschulen und Schulen für Geistigbehinderte des Kreises. Neun Schüler nehmen an der Einrichtung (BVE) teil.

Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank